

Sache, daß die Kraft unserer Arbeiter sich nicht voll entfalten konnte. Es blieben Reserven ungenutzt, und der Plan unseres Werkes blieb unter der „Hunderter-Grenze“. Die Parteileitung stellte fest, daß wir in der politisch-ideologischen Arbeit Tempoverlust hatten, grundsätzliche Fragen nicht diskutiert wurden, so daß sie oftmals unverständlich blieben.

Im „Kirow-Echo“ schrieb der 1. Sekretär der Betriebsparteiorganisation einen offenen und kritischen Beitrag. Er lenkte die Aufmerksamkeit der Genossen auf Schwächen in der politischen Arbeit: „Was sind das für Grundfragen, worüber (im Kirow-Werk) Klarheit geschaffen werden muß? Kurz nach den Pariser Ereignissen gab es bei uns im Betrieb Meinungen, in denen Unklarheiten zu bestimmten Fragen auftraten. So glaubten einige Arbeiter, daß die Imperialisten durch das Nichtzustandekommen der Gipfelkonferenz einen Erfolg errungen hätten.“ In dem Beitrag wird der Zusammenhang zwischen dem Kampf um den Frieden, der Entlarvung der imperialistischen Kriegsprovokateure und unserem täglichen Kampf um die Planerfüllung erläutert. Er wendet sich an eine Reihe Genossen, „die so handeln und sich so benehmen, als ob die öko-

zelle von uns mit seiner Kraft und seinen Fähigkeiten ein Teil der großen Kraft ist, die den Imperialisten und Militaristen das Kriegsspiel immer unmöglicher macht.

Einige Wirtschaftsfunktionäre im Betrieb betrachteten nicht die eigenen ideologischen Unklarheiten, politische Windstille und Unterschätzung der Schöpferkraft der Arbeiterklasse als Ursache der Planrückstände, sondern die sogenannten „objektiven Schwierigkeiten“. Im Artikel heißt es: „Wir lagen Ende Juli unter der Planerfüllung, wenn aber solche Theorien der objektiven Schwierigkeiten in den Köpfen einiger Wirtschaftsfunktionäre und Kollegen herumschwirren, dann lassen die Kampfbegeisterung und auch die Kampfkraft nach.“

### Immer „am Mann“ bleiben

Der Erfolg in der politischen Erziehungsarbeit stellt sich dann ein, wenn wir „am Mann“ bleiben. Die Wirksamkeit der Betriebszeitung erhöht sich, versteht sie es, politische Probleme kontinuierlich zu behandeln. In Ergänzung des Beitrages des Genossen 1. Sekretärs der BPO erschien ein Beitrag des Chefkonstruktors Genossen B e n d i x : „Ist der Kopf klar — wissen die Hände, was



nomische Hauptaufgabe irgendwann gelöst werden sollte“, heißt es an einer Stelle. Wenn aber die Genossen nicht klar sind, dann kann man natürlich von unseren parteilosen Kollegen nicht die Überzeugung erwarten, daß ihre tägliche Arbeit am Schraubstock die deutschen Militaristen schlagen hilft und die Imperialisten mit ihren Provokationen auch deshalb scheitern, weil jeder ein-

sie zu tun haben.“ Er weist nach, daß nur ideologische Auseinandersetzungen in den Abteilungen Klarheit bringen.

An einer Stelle dieses Beitrages steht geschrieben: „Es gab zum Beispiel Genossen Wirtschaftsfunktionäre, die stundenlang darum stritten, ob es richtig ist, die Kontrolle und Organisation des TOM-Planes durch die Planabteilung erledigen zu lassen. Die Genossen der